

Sächsische Angelegenheiten.

Grundsätze für die kommunale Kriegshilfe.

Gestern haben wir bereits mitgeteilt, daß das Ministerium des Innern Grundsätze für die Kriegshilfe in den Gemeinden aufgestellt hat. Jetzt wird über diese einiges mitgeteilt. Danach betreffen die Grundsätze die Unterstützung im allgemeinen, die Familienunterstützung und die Arbeitslosigkeit. Zur Familienunterstützung wird ausgeführt, daß die Bewahrung der Familien der eingezogenen Mannschaften vor Not ebenso einem stützlichen Bedürfnisse entspricht, wie sie für die Truppen im Felde eine wesentliche Bürgschaft der inneren Zuversicht bildet. Zur Frage der Arbeitslosigkeit wird es als von entscheidender Bedeutung bezeichnet, die Arbeitslosigkeit möglichst zu verhindern oder zu lindern. Deshalb seien überall Notstandsarbeiten vorzunehmen. Zur Unterstützung sollen Arbeitsnachweise gegründet werden, die auch bei Gewährung von Arbeitslosenunterstützung die Kontrolle übernehmen sollen. Bei der Festsetzung der Zahl und Kontrolle der Arbeitslosen seien die Arbeitervereinigungen, die sich mit Arbeitslosenunterstützung befassen, nicht zu umgehen, um mit ihnen zweckmäßig die Auszahlung von Arbeitslosenunterstützung wenigstens unter teilweiser Anrechnung des von den Vereinen gewährten Bezuges zu vereinbaren.

Diese Maßnahme und Grundsätze sind gewiß recht gut. Die Hauptfrage bleibt aber doch, daß die Gemeinden auch die Mittel zur Durchführung erlangen können. Wie es dort steht, ist erst kürzlich dargelegt worden. Zwar hat die Regierung 30 Millionen Mark bereitgestellt; die Gemeinden (sind) aber vor der kurzfristigen Rückzahlungspflicht zurück. Durch diese Bedenken der Gemeindevorwaltungen wird die Kriegshilfe in vielen Gemeinden arg benachteiligt.

Stiftungsmittel für Kriegshilfe.

Nach einer Mitteilung der Sächsischen Staatszeitung hat das Gesamtministerium beschlossen, dem Landesauschuss für Kriegshilfe zur Unterstützung des infolge des Krieges in einzelnen Landesteilen und Bevölkerungsklassen zutage tretenden Notstandes eine Beihilfe von 300000 M. aus dem Reservefonds der Wendezeitung zur Verfügung zu stellen.

Der Mangel an Petroleum.

Ist in einzelnen Gegenden schon zu einer Skalamität geworden. So wird aus Kentscha berichtet: Mangel an Petroleum. Eine Folge der durch den Krieg eingetretenen Störungen des überseeischen Verkehrs, machte sich dieser Tage hier und in Spremberg geltend. In vielen Haushaltungen, wo man noch aufrecht steht, ist dieses Heizungs- und Beleuchtungsmitel angekauft und es angebrannt, so daß man abends im Dunkeln. Bei allen Haushalten war das Petroleum ausverkauft; man suchte sogar auf entlegenen Dörfern, z. B. in Schönbad, Fährnersdorf usw., den Bedarf dort zu decken, aber vergeblich.

Eine neue Gemeindefeuer.

In der Gemeinde Auerbach i. S. hat der Gemeinderat beschlossen, eine Feuerwehreinheit einzurichten, die alle Anwohner treffen, die mehr als 100 M. Einkommen haben. Eine Wehreinheit der Freiwilligen, die durch in Aussicht genommen war, sollte der Gemeindefeuer obliegen.

Nach dem Witterungsverlauf im September.

Bericht des Landwirtsvereins unter anderem folgendes: Das erste Drittel des diesjährigen Septembers verlief heiter, trocken und warm. In sechs Tagen wurden im Maximum 25 Grad überschritten, am 9. in Dresden noch 36 Grad erreicht und hielt in 600 Meter Höhe noch zwei Sonnentage über 25 Grad vor; der 9. bis 11. hatten durchschnittlich 5 Grad zu hohe Mitteltemperaturen. Die Wärme ließ nur bei auf wechsellagernde die Mitte des Monats zu, und wurde die zweite Hälfte wieder kühler und ergiebiger Niederschläge.

Das Monatsmittel der Temperatur lag im Durchschnitt der 13 Beobachtungstagen um 13 Grad unter seinem Normalwert und schwankte mit Werten von 11 Grad (Dresden) bis 12 Grad (Weidenhain) um 12 Grad nach oben bis 20 Grad nach unten gegen das vierjährige Mittel. Am höchsten lag das Thermometer durchschnittlich am 9. mit 21 Grad (Dresden) bis 23 Grad (Allenberg), während es am 26. mit 2,4 Grad (Leipzig) bis 3,1 Grad (Weidenhain) am tiefsten herabsank. Nachts trat von 230 Meter aufwärts nur vereinzelt ein- bis zweimal ein, in Weidenhain an fünf Tagen.

Obwohl nur an 11 Tagen (Leipzig) bis 16 (Dresden, Schneeberg) Tagen mehrere Niederschläge stattfanden, waren ihre Mengen mit 67 Millimeter (Dresden) bis 108 Millimeter (Allenberg) doch durchweg zu groß gegen den vierjährigen Durchschnitt: In Allenberg nur um 5 Millimeter, in Schneeberg und Annaberg um 41 bis 48 Millimeter. Am ergiebigsten waren sie vom 13. zum 14. mit durchschnittlich 23 Millimeter (Dresden 42 Millimeter); am Morgen des 29. wurden im Mittel noch gegen 10 (Weidenhain 22,5) gemessen, am 18. (Erfurt 15) und 20. (Erfurt 16,5) gegen 9 Millimeter, am 18. und 21. (16 und 21 Millimeter in Schneeberg) ca. 7 Millimeter.

Der 9. bis 12., der 22. und 29. waren Gewittertage; von Schneefall blieb der Monat noch frei. Im Durchschnitt der 13 Beobachtungstagen hatten nach der Vierteljahrstatistik 15 Prozent der Zeit dieses Monats anhaltenden Sonnenschein, 37 Prozent heiteres und 23 Prozent trübes, aber trockenes Wetter aufzuweisen; ein Viertel (25 Prozent) war von Niederschlägen bedeckt.

Die Verteilung der letzteren in den acht Hauptflussgebieten und im Landesmittel nach Millimeter oder ein Quadratmeter nebst den in Klammern mit (+) befindlichen Ueberschüssen gegen die Normalwerte war folgende: Weiße Elster 72 (+ 22), Mulde 84 (+ 20), Sächsischer 99 (+ 39), Freiberger und vereinte Mulde 75 (+ 24), Elbtrübe 77 (+ 24), Elbe in Sachsen 40 (+ 14), Räder und Pulsnitz 70 (+ 25), Rauscher Flüsse 70 (+ 22), Landesmittel 76 (+ 25).

Leipzig. Nach den Monatsausweisen der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaft hat die Große Leipziger Straßenbahn in den Monaten August und September d. J. eine Mindereinnahme von zusammen 382 773 M. gegen die gleichen Monate des Vorjahres, während bei der Leipziger Elektrischen Straßenbahn während der selben Monate die Mindereinnahme sich auf 240 000 M. beläuft.

Wauzen. Der Rat hat beschlossen, bei der vom Reichsanwalt geplanten Zentrale für Fleischversorgung 300 Zentner gefrorenes Rindfleisch, 250 Zentner Speck, 150 Zentner Klippenspeck und 300 Zentner gefrorenes Schweinefleisch zu bestellen. Der Stadtverordnetenrat hat sich für die Beschaffung von dem Wollweinstock von Schladitzern, der nur auf dem Inlandsmarkt erfolgen könnte, ein vorzeitiges Ansehen der Viehpreise und empfahl, voreist mit der Fleischversorgung und dem Landwirtschaftlichen Kreisverein wegen Abschluß eines Lieferungsvertrages zu verhandeln. Schließlich wurde die Vorlage abgelehnt, der Antrag des Vorsitzers aber angenommen. Weiter wurde beschlossen, bei der Regierung wegen Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigsten Lebensmittel vorzulegen zu werden.

Blauen. Die diesjährige Straßensammlung zur Bekämpfung von Liebesgaben für unsere Truppen im Felde hat ein erfreuliches Resultat erbracht. Es kamen über 6000 M. an Bargeld, ferner rund 7000 Zigaretten, 1500 Zigaretten, 319 Schachteln Zigaretten, 427 Packen Tabak, 400 Packen Schokolade, 100 Packen Tee und Kakao, 100 Packen Kaffee, 100 Paar Strümpfe, 228 Paar Wäsche und rund 2000 verschiedene andere Gegenstände ein.

Chemnitz. Amtsbauamann Michel teilte in der am Donnerstag mittags abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses, die sich mit der Kriegshilfe beschäftigte, mit, daß an den Bezirksbauamannschaft 6162 M. in barem Gelde gelangt seien, außerdem habe ein Engländer, der früher Zofe war, 10000 M. zur Verfügung gestellt. In den Gemeinden des Amtsbauamannschaftlichen Bezirkes seien 21956 M. für das rote Kreuz gesammelt worden. Auffälligerweise hätten gerade die Gemeinden, in denen die Indusriefabrikation am stärksten niederliegt, am besten geklappt. Der Landesauschuss für Kriegshilfe habe der Chemnitzer Amtsbauamannschaft 6500 M. überwiesen. Auch die Sammlung des Landesobstbauvereins für Vazarettweide sei sehr erfolgreich gewesen, es seien 4248 Tönen Konferenzen, 18 Zentner Getreide, Wild, Gemüse usw. sowie 70 M. bar eingegangen.

Alte Kucheln aus dem Lande. Vorwiegend aufgefunden wurde in Wauzen ein älteres Ehepaar in seiner in der Gegend gelegenen Wohnung. Sie sind bereits verheiratet, handelt es sich um ein Ehepaar. Der Mann habe am Sonntag den 14. gelebt und hierbei wahrscheinlich einen Unfall nicht wieder richtig abgeklärt. Es gelang, den Mann wieder ins Bewusstsein zu bringen. Die Verletzungen seien nicht mehr zu heilen und dem Ehepaar keine Aussicht mehr gegeben. Die Leiche wurde am 15. in die Leichenhalle überführt. Die Leiche wurde am 15. in die Leichenhalle überführt. Die Leiche wurde am 15. in die Leichenhalle überführt.

Stadt-Chronik.

Die Dresdner Volkszeitung im Felde.

Das Lesen und Gatten sozialdemokratischer Zeitungen im Felde und Felde ist jetzt erlaubt. Der Kriegsminister hat dies ausdrücklich zugesichert.

Täglich kommen Klagen von unseren Soldaten, daß sie aus der Heimat nichts hören und wie abgeschnitten sind von aller Welt. Diese Klagen können jetzt sehr leicht dadurch beseitigt werden, daß wir ihnen unsere Zeitung überweisen. Was in noch so langen Briefen nicht gesagt werden kann, das berichtet genau und klar die Volkszeitung.

Sie vermittelt und erhält auch am besten die ideale Verbindung der im Felde stehenden Freunde und Genossen mit ihren Angehörigen daheim.

Ihre Kriegerfrauen, Eltern, Freunde und Mitarbeiter der Eingezogenen, wollt ihr euren Angehörigen draußen im Felde eine besondere Freude bereiten, dann bestellt für sie bei der nächsten Postanstalt die Volkszeitung. Nach einer Bekanntmachung des Reichspostamts ist das ausdrücklich zugelassen. Auch kann die Zeitung als Feldpostbrief im Antwortverdienst werden; bis zum Gewicht von 50 Gramm ist der Brief postfrei.

Wie lange dauert die Dienstzeit nach dem Kriege?

Ueber die Anrechnung der Dienstzeit während des Krieges sind allerlei unrichtige Anschauungen vorhanden. Wir halten es daher für angebracht, folgende amtliche Aufklärung abzugeben. Bei den Freiwilligen ist zu unterscheiden zwischen Wehrpflichtigen, die sich freiwillig aus Anlaß des Krieges gestellt haben, und zwischen den Freiwilligen, die nicht mehr wehrpflichtig sind. Dazu kommen noch die Einjährig-Freiwilligen. Die Freiwilligen, die bereits jetzt militärisch sind, werden nach Beendigung des Krieges bis zur Ableistung ihrer gesetzlichen Dienstzeit zurückbehalten, also Einjährig-Freiwillige für insgesamt ein Jahr, die übrigen, je nach der Wehrpflicht, zwei bis drei Jahre. Die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, die mit ihrer Jahresklasse zum Dienst herangezogen wurden, also nicht freiwillig eingetreten sind, treten — sofern sie es wünschen — bei Auflösung der Ersatztruppenteile wieder in den Genuß der ihnen bewilligten vorläufigen Zurückstellung. Die als Kriegsfreiwillige eingetretenen Mannschaften ohne Verordnungschein können ihre aktive Dienstzeit von zwei oder drei Jahren an die Demobilisierung anschließend beenden; dergleichen auch die mit Verordnungschein zum Einjährig-Freiwilligendienst versehenen Kriegsfreiwilligen ihre aktive Dienstzeit von einem Jahre. Die bereits abgeleistete Dienstzeit gelangt bei allen vor Ableistung der gesetzlichen Dienstpflicht Entlassenen bei etwaiger späterer Wiederstellung zur Anrechnung. Im allgemeinen werden die Kriegsfreiwilligen nur auf Kriegsdauer angenommen und bei der Demobilisierung oder bei der Auflösung der betreffenden Truppenteile nur zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassen. Ueber die doppelte Anrechnung der Kriegszeit läßt sich mitteilen, daß es sich dabei nicht um eine Anrechnung während der Dienstzeit selbst handelt, d. h. die Dienstzeit wird durch den Krieg nicht verkürzt. Diese doppelte Berechnung tritt nur in Kraft bei Festlegung des Dienstalters, bei Anstellung, bei Berechnung des Gehalts usw.

Ein Lazarettzug.

Der Landesauschuss der Vereine vom roten Kreuz im Königreich Sachsen stellt, dem Beispiele Preussens, Bayerns, Württembergs und Badens folgend, einen Lazarettzug auf, an dessen Ausrüstung jetzt gearbeitet wird. Der Zug besteht aus der Lokomotive und zwei Waggons, 25 Krankentragen und den erforderlichen Bedienten. Jeder dieser Waggons enthält 16 Betten, die unter Verwendung der hölzernen Spalthebenstühle höcker aufgestellt sind. Jede Trage enthält Notrationen, Wein- und Kaffee, sowie eine warme Decke, so daß eine in jeder Hinsicht behagliche und zweckmäßige Lagerstätte für jeden Verwundeten gewährleistet ist. Jede Trage ist mit einem einstellbaren Kissen versehen. Für die aus 34 Köpfen bestehende Sanitätsmannschaft sind vier Waggons vorgesehen, die teilweise auch für den Aufenthalt bei Tage und zur Einnahme der Mahlzeiten bestimmt sind. Drei kleine Unterhaltungsbibliotheken sorgen für das Wohlbefinden der Mannschaften und Verwundeten, auch Spiele für deren Unterhaltung sind

1. Dezember hat und begannen pünktlich 8 1/2 Uhr. Der Eintritt kostet für sämtliche 4 Vorträge 0,40 M.; Einzelkarten kosten 2,10 M.

Für die drei Kammerkonzerte, welche Emil Krone mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett am 20. November, 16. Januar und 20. März veranstaltet, beginnt die Kartenabgabe für die bisherigen Abonnenten am nächsten Donnerstag bei H. Bod. Tragestraße 9. Die Plätze bleiben bis 10. November belegt.

Das erste Volkswohlfahrt wird Dienstag den 20. Oktober, abends 8 Uhr, vom Gewandhausorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Ollen im Deutschen Hoftheater, im Opernhaus abends im Volkswohlfahrt veranstaltet werden. Eintrittspreis 20 Pf., reserviert 30 Pf., Karten sind in der Schatzkammer des Vereins, Volkswohlfahrt, Waldenstraße 27, und abends an der Kasse zu haben.

Volkswohlfahrt. Abendvorstellung 2. Direktion Friedheim Sonnabend gelangt als außerordentliche Vorstellung „Der Vize von Stralsund“ von Ludwig Anzengruber zur Ausführung. Sonntag Nachmittag wird das Kindermärchen „Der arbeitslose Vater“ und Sonntag Abend das Schauspiel „Zwei glückliche Tage“ von Schönthan und Kadelburg gespielt.

Deutsches Volkstheater (Drei-Kaiser-Hof, Bismarck). Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr gelangt bei kleinen Preisen (75, 50, 25 Pf.) „Freudens“ zur Ausführung. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: Familien- und Kindervorstellung „Der verwunschene Bräutigam“.

Theater im Reglerheim. Die vom Dresdner Volkshaus bekannte Theaterdirektion B. W. Bahburg eröffnet morgen (Sonntag) im Hauptsaal des Reglerheims, Friedrichstraße 12, mit der „Regimentswache“ regelmäßige Sonntagsvorstellungen. Theater im Föhren. Neue Schänke. Das Dresdner Residenzensemble, Direktion Richard Lischke, gibt Sonntag den 18. Oktober abends 8 Uhr ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Solomonische“ von Rosen. Zur Aufführung Sonntag: Jugendvorstellung „War und Krieg“.

Kunstabend in Preussens-Kurwa. Am morgigen Sonntag findet im Gasthof zu Preussens-Kurwa ein Kunstabend statt, an dem die Herren Dr. Eusebius-Hübner, Volkswohlfahrt, Herr Gabisch, Kapellmeister Richard Müller ihre Mitwirkung angebracht haben. Programm wird bei allen Volkswohlfahrt und bekannten Genossen zum Preis von 10 Pf. zu haben. Sonntag 4 1/2 Uhr finden Vorträge für Kinder im Alter über 6 Jahren statt.

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 18. Oktober: Königl. Opernhaus: 1. Simphonieconcert (Dresdner 11. 7 1/2 Uhr. Königl. Schauspielhaus: Gastvorstellung, 8 Uhr. Alberttheater: 8 Uhr. 1/2 Uhr. Heilbrunntheater: Das Wohlwollen. 8 Uhr. 1/2 Uhr. Volkswohlfahrt: 8 Uhr. 1/2 Uhr. Volkswohlfahrt: 8 Uhr. 1/2 Uhr.

Dresdner Theater am 19. Oktober: Königl. Schauspielhaus: 2. Simphonieconcert (Dresdner 11. 7 1/2 Uhr. Alberttheater: 8 Uhr. 1/2 Uhr. Heilbrunntheater: 8 Uhr. 1/2 Uhr. Volkswohlfahrt: 8 Uhr. 1/2 Uhr. Volkswohlfahrt: 8 Uhr. 1/2 Uhr.

Wochenplan der Königl. Hoftheater, Opernhaus: Sonntag, 18. Oktober, 7 1/2 Uhr: Ein Simphonieconcert Reihe A. Sonntag, 25. Oktober, 7 1/2 Uhr: Der Aeneas (neue Aufführung). — Schauspielhaus: Sonntag, 18. Oktober, 8 Uhr: Volkswohlfahrt: Die Hermannschlacht. Montag, 19. Oktober, 8 Uhr: Volkswohlfahrt: Die Hermannschlacht. Dienstag, 20. Oktober, 8 Uhr: Volkswohlfahrt: Die Hermannschlacht.

Wochenplan des Alberttheaters: Sonntag, 18. Oktober, 8 Uhr: Die Hermannschlacht. Montag, 19. Oktober, 8 Uhr: Die Hermannschlacht. Dienstag, 20. Oktober, 8 Uhr: Die Hermannschlacht. Mittwoch, 21. Oktober, 8 Uhr: Die Hermannschlacht.

Königl. Schauspielhaus. Die Aufführung des Schauspiels „Kette“ von Hermann Burck findet am 31. Oktober statt. — Am Dienstag den 20. Oktober wird Kleists „Erin Friedrich von Homburg“ zum ersten Mal in dieser Spielzeit gegeben. Allgemein verständliche philologische Vorträge für Damen und Herren wird Dr. Theodor Glienhand auch dieses Jahr wieder in der Aula der Königl. Technischen Hochschule halten. Das Thema ist: Der Weltkrieg und die Rolle der Provinz unserer Zeit. Die Vorträge finden am 10., 17. und 24. November und am

kleines Feuilleton

Konzerte.

Kammerkonzert Emil Krone. Mit Recht ist vor Beginn des Programmiers von verschiedenen Seiten darüber der Bericht publiziert worden, daß die hierorts wohnenden Konzerte nicht mehr und die freien Konzertveranstalter (Künstler und Dirigent) bei den Konzerten der Kammerkonzerte das Zusammenreffen mehrerer Konzerte an dem gleichen Abend vermeiden müssen. — So verhält es sich leider auch gestern die Jubiläumskonzerte während im Rahmen der Konzerte der Tonkünstlerverein einen großen Teil der ersten Musikfreunde ausog und im Gewandhaus der Julius-Otto-Saal unter Mitwirkung Frau Vanderschäfers konzertierte, eröffnete im Musiksaal Emil Krone die Reihe seiner diesjährigen Konzerte, die wieder feinsinnig ausgewählte Stücke der Kammermusikliteratur bringen werden. Eine Sonate für Klavier und Violine; einen kleinen Teil daraus konnte Herr Kammermusikdirektor S. endlich wieder mit Erfolg an einen Konzertabend hier angemessenen Stücken Schauspielanteile blauen. — Das Concert Op. 114 von Franz Schubert mit seinen unklar fühlenden Variationen über das bekannte Thema aus dem Rosenliebe stand am Schluß — allerdings noch nicht so auf einander einwirkend von den Herren Krone, Paul und Georg Wille. Später und stark vorgetragen, wie man's im Laufe des Abends gewöhnt wieder von ihnen erwarteten dort. Letzte Kreisler sang (an Stelle Frau Krone) mit leidenschaftlichem Vortrag und großer Stimmgewalt Schumannsche Lieder. Licht Beneficentia do Duet dans la Solitude (Lobpreisung Gottes in der Einsamkeit) wurde auch in der Bearbeitung für zwei Klaviere und mit beidseitig Titel nicht unger und bester.

Tonkünstlerverein. Im zweiten Vortragabend (Bismarcksaal) spielte Kammermusik Herr. Scholz noch langer Zeit wieder einmal den Klavierpart von Frau Schumanns Es-Dur-Klavierquartett im Verein mit den Herren Braun, Farkner und Jenker. Scholz, der Klaviermeister unter den bedeutendsten Pianisten, dessen Ruf als Chopin-Spieler und Herausgeber Chopinischer Klavierwerke besonders beachtet ist, wird im nächsten Jahre seinen 70. Geburtstag feiern können. — Dem Schumannschen Quartett voran ging eine Sonate für zwei Violinen, Cello und Klavier (Bert. 3. Nr. 3) von G. S. Dalcroze. „Ein guter Meister! Doch lang schon tot.“ Er starb